

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 30.

Neuenbürg, Freitag den 24. Februar

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 1.45. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtsliches.

Forstamt Neuenbürg.

Anlässlich des allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs sind, wie in den letzten Jahren, so auch heuer, vermöge hoher Entschliessung des K. Finanzministeriums den herrschaftlichen Holzhauern des Forsts Neuenbürg:

- Hauerobmann Christoph Nau in Calmbach,
- Begwart Sebastian Bauer in Waschalde, Gemeinde Göttingen,
- Holzhauer Gottlob Wacker in Gaisthal, Gemeinde Herrenalb,
- Jakob Baier in Langenbrand,
- Jakob Heinrich Kraus in Wildbad

in Anerkennung ihrer langjährigen, treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen Diplome ausgestellt und Geldbelohnungen von je 50 M aus der Forstkasse bewilligt worden.

K. Forstamt.
Hrskull.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend die Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens.

Durch Entschliessung des K. Ministeriums des Innern vom 18. d. Mts. ist das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr

dem Seiler Friedrich Gollmer in Neuenbürg

Mitglied der freiwilligen Feuerwehr,

verliehen worden, was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Den 22. Februar 1899.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Maisenbach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Den 20. Februar 1899.

K. Oberamt.
Göbel, stw. Amtm.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 4. März d. J., mittags 12 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Abteilung I 5 Linkensteig, I 5 Eisenhäuslein, II 84 Hint. Gütersberg, II 85 Bord. Langerwald und II 106 Oberer Baurenberg und zwar:

Fm.: 2 I. u. II. Kl. Buchen; 11 I. u. II. Kl. Eichen.

262 I., 519 II., 454 III., 389 IV., (Draufholz 20 V.) 53 V. Kl.

Tannen-Langholz.

178 I., 210 II., 73 III., 25 IV., (Draufholz 1 V.) Kl. Forchen-

Langholz.

53 I., 35 II., 45 III. Kl. Tannen-Sägholz.

5 I., 5 II., 3 III. Kl. Forchen.

Die Buchen sind in Abt. Linkensteig; die Eichen in Eisenhäuslein und Oberer Baurenberg; die Forchen in Eisenhäuslein, Bord. Langerwald und Oberer Baurenberg.

Revier Schwann.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 6. März d. J., vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Schwann aus Staatswald Schnepfenrain, Hornstammlopf (Hang) und Erdfall:

Nadelholz-Langholz 764 St. mit Fm. 276 I., 225 II., 204 III.,

156 IV., 25 V. Kl.,

Sägholz 90 " " " 63 I., 21 II., 19 III. Kl.,

Laubholz: Eichen 31 " " " 2 II., 13 III., 9 IV., 2 V. Kl.,

Buchen 10 " " " 4 I., 4 II. Kl.,

Birken 3 " " " 1 II. Kl.

Das Holz ist durchweg angerückt. Im Schnepfenrain besteht das schwächere Holz zu 40% aus Fichten. Auf einige besonders schöne Eichen im Erdfall wird aufmerksam gemacht.

K. Anwaltschaft Neuenbürg.

Anzeige.

In der Nacht vom 19./20. Februar 1899 wurden an dem unteren Sägerweg zwischen Eisfurt- u. Rothenbachsägewerk 2 Lindenbäume in Mannshöhe mutwillig abgehauen.

Ich erlaube um Fahndung nach dem Baumschneider und um sachdienliche Mitteilungen.

Den 23. Februar 1899.

Hepp, A.A.

Neuenbürg.

Fahrnis-Versteigerung und Verkauf einer Lebensversicherungs-Police.

Aus der Konkursmasse des Oskar Schroth, Friseurs hier, wird am **Mittwoch den 1. März d. J., von morgens 9 Uhr an** in der Wohnung des Gemeinsschuldners gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden:

- 1 silb. Uhr, etwas Fah- und Wandgeschirr, 1 Festfahne, 67 Weinsläschen und Weingläser, 15 Liter Cognac und Kirchwasser, 8 Hühner, 2 Glas-Kästen, 1 Glas-Auffatz, 1 Handkarren, 1 Beerpresse, 1 Hund, Zahnbürsten, Kämme, Seife, Haaröl, Pomade, Haarzöpfe und allerlei Hausrat.

Sodann: die Lebensversicherungs-Police des Gemeinsschuldners, nach welcher er sein Leben bei der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck für 1500 M. versichert hat.

Den 23. Februar 1899.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gajmann.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf.

Aus hiesigen Gemeindefeldungen kommen am **Samstag den 4. März d. J., vormittags 10 Uhr** auf hies. Rathaus zum Verkauf:

1. Aus Abt. 24 Reutwald:

- 33 St. tannen Langholz II. u. IV. Kl. mit 21,13 Fm.,
- 233 " " " V. Kl. mit 39,16 Fm.,
- 103 " " Baustangen III. Kl.,
- 167 " " Hagstangen III. und IV. Kl.,
- 155 " " Hopfenstangen I. und III. Kl.,
- 205 " " Reiskstangen III. und IV. Kl.

2. Aus Abt. II Hau:

- 17 " " Langholz IV. u. V. Kl. mit 3,58 Fm.,
- 10 " " Baustangen III. Kl.,
- 26 " " Hagstangen III. u. IV. Kl.,
- 18 " " Hopfenstangen III. Kl.,
- 29 " " Reiskstangen IV. Kl.

3. Aus Abt. 10 Vierholz:

83 " " birken Wagnerholz mit 6,46 Fm.,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 22. Februar 1899.

Schultheißenamt.
Glanner.

Feldrennach.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd kommt am **Dienstag den 28. d. M., nachmittags 1 Uhr**

auf dem hiesigen Rathaus auf weitere 6 Jahre vom 1. April 1899 ab zur Verpachtung. Liebhaber sind eingeladen.

Den 18. Februar 1899.

Schultheißenamt.
Bürkle.

Unterlengenhardt.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 27. Februar, mittags 1 1/2 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem hies. Rathaus im öffentlichen Aufstreich: 444 Stück Langholz, 26 Stück Baustangen und 109 Raummeter Beugholz.

Den 20. Februar 1899.

Schultheißenamt.
Kappler.



Verkauf abgängiger Eisenbahnschwellen.

Am Montag den 27. d. Mts., nachmittags 3 Uhr findet auf der Station Rothenbach ein Verkauf abgängiger Eisenbahnschwellen statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Neuenbürg den 23. Febr. 1899.
K. Bahnmeisterei.

Birkenfeld.

Gläubiger-Ausruf.

Forderungen an den f. Goldarbeiter Friedrich Schrotz hier sind binnen 8 Tagen geltend zu machen.
Den 22. Februar 1899.
Baifengericht.
Vorstand Holzschuh.

Gesunden wurde auf dem Weg von Dennach nach Döbel eine schwarze Pelzmuffe mit Taschentuch, letzteres mit L. D. bezeichnet, welche vom rechtmäßigen Eigentümer bei unterzeichneter Stelle abverlangt werden kann.
Dennach, den 22. Febr. 1899.
Schultheißenamt.
Hörter.

Langenbrand.

Viehmarkt

Montag den 27. Februar 1899.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg, d. 24. Febr. 1899.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind

Friedrich Rothfuß

nach kurzem, aber schwerem Leiden gestern Vorm. 8^{1/2} Uhr im Alter von 6 Jahren verschied.

Um stille Teilnahme bittet
Christian Rothfuß, Küfer mit Frau.

Beerdigung: Samstag Nachm. 4 Uhr.

Neuenbürg.

Militär-Verein.

Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs werden die Mitglieder zur

geselligen Vereinigung im „Bären“ auf Samstag Abend freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Kellnerin-Gesuch.

Ein braves, fleißiges u. ehrliches Mädchen, das etwas servieren kann, findet bis 1. März Stelle bei
Burghard z. „Bären“.

Für eine kleinere Haushaltung wird ein solides

Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren bis anfangs März nach Pforzheim gesucht.
Näheres zu erfahren durch die Expedition ds. Bl.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

H. Schweizer, Spitzenberg Nachf.,
Tapeten-Manufaktur-Versandt-Ges.,
Hafnergasse 2 Pforzheim Leopoldstr. 10 a.
Gegründet 1868. Telefon 558.

Tapetier oder Maler, welche geneigt sind den Verkauf der Tapeten nach Musterkarte zu übernehmen, bitte um Angabe ihrer Adresse. Verkaufsbedingungen mit hohem Rabatt folgen brieflich.

Waldrennach.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 26. Februar d. J.

in das Gasthaus z. „Röfle“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Lötterle,
Goldarbeiter,
Sohn des
Senfenschmieds Joh. Lötterle.

Marie Zoll,
Tochter des
Senfenschmieds Chrn. Zoll.

Heute Freitag

Mehlsuppe,

wozu höflich einladet
G. Wild z. Wilhelmshöhe.

Neuenbürg.

Junges fettes

Hammel-Fleisch

empfiehlt
K. Silbereisen, Viehger.

Junge

bei mir in die Lehre treten.

Calmbach.

Ein schwarzer

Spitzer

hat sich am 8. ds. Mts. verlaufen und bitte denselben gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Keppler (Bierbrauerei Mid).

Gräfenhagen.

Ein 13 Wochen trächtiges, sehr schönes

Mutterschwein

jezt wegen zukft. Oberhaltung dem Verkauf aus

J. Gänfle, Bäcker.

Verloren

ging am 9. d. Mts. von Calmbach über Wildbad und Michelberg bis Simmersfeld ein neuer, grauer, wollen. Pferdeleppich mit dem Namen „Chr. Keppler“. Der redliche Finder wird gebeten, solchen in der Wirtschaft zur Sonne in Calmbach gegen Belohnung abzugeben.

Sattlerlehrling-Gesuch.

Ordentlicher Junge findet sofort oder später bei günstigen Bedingungen gute Lehrstelle; im letzten Jahr erhält derselbe Lohn.

Carl Lutz, Germsbach,
Sattler, Tapetier u. Meißeartikelgeschäft.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeh

1100 Mark

werden sofort gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Stuismacher-Lehrlinge

und

Lehrmädchen

werden angenommen. Lehrlinge bei 4 Jahre Lehrzeit M 5 Anfangslohn, Lehrmädchen bei 3 Jahre Lehrzeit M 4 Anfangslohn; vierteljährlich 25 f Aufbesserung.

Paul Blattner,
Stuismachfabrik, Pforzheim.

Kettenmacherinnen-Gesuch.

Tüchtige Kordelkettensmacherinnen die auch dieselben löten können, sowie Ankerkettensmacherinnen finden bei sehr guter Bezahlung dauernde Beschäftigung.

Auch werden Lehrmädchen, die das Kettenmachen tüchtig erlernen wollen, sowie Lehrjungen bei hohem Anfangslohn u. sehr guter Aufbesserung auf Ostern angenommen bei

Haug & Wörner,
Pforzheim, Bachstraße 4.

Lehrmädchen

fürs Kettenfach, hauptsächlich Gold, werden bei hohem Anfangslohn und hoher 1/2 jähriger Aufbesserung angenommen.

A. Kümmerle, Pforzheim,
Weichstr. 56 part.

Chr. Schill

Bau-Unternehmer
in Wildbad

empfiehlt waggontweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Doppelfalzriegel,

(Patent Ludowici)

gew. Riegel u. Schindeln, Ia. Portlandcement

Schiffedereder u. Söhne, Heidelberg),

Badsteine

in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwemmsteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Badsteine und

Platten,

Steinzeugröhren

in allen Lichtweiten,

gemahlener Schwarzkalk

in Säcken,

Carbolineum,

Dachpappen,

hohle Gewölbsteine

aus einem Stück Thon, bei ganzen Waggonladungen Preise entsprechend billiger.

Neuenbürg.

Gottesdienst

am Samstag, den 25. Februar, Geburtstagsfeier S. M. des Königs, Predigt vorm. 10 Uhr, Febr. 4, 16; Lied Nr. 29: Befan 1151.

Aus Stadt

Neu

Am morgenden unser König in vollen geistigen und reifen Mannesalter. Seine Majestät der schon lange bekann ist, der treuen wissenschaftlichen, lebens-, als Hort de Friedens im Lande thun geneigter La Armen und Bedrã Freund des deutich tioneller Monarch, einen Teil seiner li Das württemb. Vo Freude des Königs seiner einzigen To teilnahmsvoll und n König an der Bah vor allem auch sein der glütige Gott un gesund erhalten zu des deutschen Reich vor herdem Schmerz an seinem Geburts temberger.

Pforzheim, überreizung erka Alfred Agster Kriminalbeamte un zur Bahn gebracht nach Heidelberg be einen mißlungenen Schon heute Vorm seiner Wohnung ab und nur einen größ Pforzheim, schoß sich hier in Preffer S., nach Haus von Verwand er auf drei in der Schäfte abfeuerte. und in das Kranke zu der ungeligen D

Deut

Der deutsche Woche ein paar Tag von Dänen aus der handelt, wobei aber beteiligte, weil, wie die Sache gar nich sondern vor den bereits erledigt ist. Unterschriften für pelation des Däne zusammen gekommen oder übel die S neues kam übrigen die oppositionellen ung Unrecht geben, Beschluß wurde ab einmal gefaßt und worden wäre, so bl liegt. Die preußisch Oberpräsident Köll energisch gegen die Freude der deutche Holstein. Gerade de erleiden gar man die Anwesenheit in dies die mißliche Reichstags immer gezogen wird, sodas Gejeße gewisserma werden müssen.

Der Reichsta zunächst eine Anzahl folgte die Beratung treffend Aenderung Ordnung. Es han um die Einführung der Abg. von Sal Vorlage gleich im Abg. Wasser man ung kein Bedürfnis



Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 24. Febr. 1899.

Am morgenden Tage tritt Seine Majestät unser König in sein 52. Lebensjahr in der vollen geistigen und körperlichen Kraft des gereiften Mannesalters. Auch im letzten Jahr hat Seine Majestät der König alle die an ihm nun schon lange bekannten Regententugenden ausgeübt, der treuen Fürsorge für alle Zweige des wissenschaftlichen, künstlerischen und Erwerbslebens, als Hort der Gerechtigkeit und des inneren Friedens im Lande und als jederzeit zum Wohltun geneigter Landesvater, insbesondere der Armen und Bedrängten, dabei als ein treuer Freund des deutschen Kaisers und als konstitutioneller Monarch, der sogar bereit war, auf einen Teil seiner königl. Vorrechte zu verzichten. Das württemb. Volk hat deshalb auch die hohe Freude des Königs, anlässlich der Vermählung seiner einzigen Tochter freudig mitgeföhlt und teilnahmsvoll und mittrauernd stand es mit dem König an der Bahre einer geliebten Tante und vor allem auch seiner erhabenen Mutter. Möge der glütige Gott unseren König noch recht lange gesund erhalten zum Wohl seines Volkes, sowie des deutschen Reichs, und möge er ihn vor allem vor herbem Schmerz bewahren! Das wünscht ihm an seinem Geburtsfest jeder treugesinnte Württemberger.

Pforzheim, 23. Febr. Der an Nervenüberreizung erkrankte Reichstagsabgeordnete Alfred Agster wurde heute Mittag durch Kriminalbeamte unter großem Menschenandrang zur Bahn gebracht und in einem Wagen II. Kl. nach Heidelberg befördert, nachdem er vorher einen mißlungenen Fluchtversuch gemacht hatte. Schon heute Vormittag wollte man Agster in seiner Wohnung abholen, was aber nicht gelang und nur einen größeren Auflauf zur Folge hatte.

Pforzheim, 23. Febr. Gestern früh erschoss sich hier in der Altstadt der verheiratete Presser H., nachdem er sich vorher in das Haus von Verwandten hatte führen lassen, wo er auf drei in der Wohnung anwesende Damen Schüsse abfeuerte. Alle drei wurden verwundet und in das Krankenhaus verbracht. Das Motiv zu der ungeligen That ist unbekannt.

Deutsches Reich.

Der deutsche Reichstag hat Ende voriger Woche ein paar Tage lang über die Ausweisungen von Dänen aus der Provinz Nordschleswig verhandelt, wobei aber die Reichsregierung sich nicht beteiligte, weil, wie der Reichskanzler erklärte, die Sache gar nicht vor den Reichstag gehört, sondern vor den preussischen Landtag, wo sie bereits erledigt ist. Da aber die nötige Anzahl Unterschriften für eine Besprechung der Interpellation des Dänen Johannsen im Reichstag zusammen gekommen war, so mußte dieser wohl oder übel die Sache durchmachen. Etwas neues kam übrigens nicht zur Sprache: daß die oppositionellen Abgeordneten der Regierung Unrecht geben, ist ja selbstverständlich. Ein Beschluß wurde übrigens vom Reichstag nicht einmal gefaßt und wenn ein solcher auch gefaßt worden wäre, so bliebe die Sache doch wie sie liegt. Die preussische Regierung beziehungsweise Oberpräsident Köller, gehen nach wie vor energisch gegen die dänische Agitation vor, zur Freude der deutschen Bewohner von Schleswig-Holstein. Gerade derartige nutzlose Redetourneure entscheiden gar manchem Reichstagsabgeordneten die Anwesenheit in Berlin und sie haben überdies die mißliche Folge, daß die Tagung des Reichstags immer ungebührlich in die Länge gezogen wird, sodaß gegen Schluß die wichtigsten Besitze gewissermaßen im Galopp durchberaten werden müssen.

Der Reichstag erledigte am 20. ds. Mts. zunächst eine Anzahl Wahlprüfungen. Hierauf folgte die Beratung des Gesetz-Entwurfs, betreffend Aenderung der Zivil- und Strafprozess-Ordnung. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Einführung des Nacheides. Während der Abg. von Salisch (dl.) die Annahme der Vorlage gleich im Plenum empfahl, glaubte der Abg. Wajermann (nl.), daß für die Aenderung kein Bedürfnis vorhanden sei. Der Staats-

sekretär des Reichsjustiz-Amtes Dr. Nieberding erklärte, daß die Vorlage einerseits die Bestimmungen der Zivilprozess-Ordnung mit denen der Militärprozess-Ordnung übereinstimmend gestalten und andererseits der früher kundgegebenen Stimmung des Hauses gerecht werden sollte. Die Vorlage wurde einer Kommission überwiesen.

Berlin, 22. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages setzte die Beratung der Militärvorlage bei der Vermehrung der Infanterie fort und lehnte die geplante Verstärkung ab, nahm dagegen mit großer Mehrheit einen Antrag Gröber (Zentr.) an, durch den die Durchschnittsstärke eines Bataillons auf 584 Mann festgesetzt wird. Mit der Bewilligung weiterer Aenderungen für die Artillerie, Train u. s. w. schloß die erste Lesung.

Berlin, 21. Febr. Die „Nationall. Korrr.“ schreibt: Dem Bernehmen nach steht die preussische Staatsregierung bezüglich des Inkrafttretens des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs auf dem Standpunkt, daß es bei dem reichsgesetzlich festgelegten Termin vom 1. Januar 1900 bleiben muß. Zu der Beunruhigung, die insbesondere in süddeutschen Blättern aus Anlaß des konservativen Antrags, den Termin um ein Jahr hinauszuschieben, bemerkbar geworden ist, liegt also kein Anlaß vor.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ giebt die Ausführungen des „New-York Herald“ wieder, womit dieser den Plan der direkten Kabel-Verbindung zwischen Deutschland und Amerika warm begrüßt. Der „New-York Herald“ sagt u. a.: „Die Legung des überseeischen Kabels fördert die Wohlfahrt der Völker, wie ein Friedensschluß.“ Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ fügt hinzu: „Wir verzeichnen gern im gegenwärtigen Augenblicke diese Äußerung des einflussreichen New-Yorker Blattes mit besonderer Genugthuung als Beweis, daß in den einsichtigen Kreisen der Vereinigten Staaten dieselben Auffassungen Wurzeln schlagen, von denen die maßgebenden Persönlichkeiten in Deutschland zweifellos erfüllt sind.“

Die Hamburger Schauerleute waren nahe daran, wieder einen großen Streik in Szene zu setzen, weil die dortigen Schiffsheeder, Spediteure u. ein eigenes Arbeitsnachweisbureau eingerichtet haben, welches selbstredend nicht nach den Prinzipien der Sozialdemokratie geleitet wird. Die schwere Schädigung, welche aber die Schauerleute beim letzten Streik erlitten haben, brachte sie diesmal doch zur Vernunft, und sie haben mit ziemlich großer Mehrheit die Einrichtung des Arbeitsnachweisbureaus der Arbeitgeber gutgeheißen.

Bankier Elias ist aus Berlin flüchtig. Ungefähr 200 000 Mark, darunter Depots, sind verschwunden. Sein Kompagnon wurde verhaftet.

In Bonn wurde wegen Unterschlagungen (40 000 M.) ein früherer Gymnasiallehrer, der Buchhalter in einem großen Seidengeschäft zu Krefeld geworden war, verhaftet.

Heidelberg, 21. Febr. Gestern vormittag wurde in einem hiesigen Pensionate ein 17-jähriges Fräulein — dessen Mutter zur Zeit bei ihrem schwerkranken Sohne in England weilte — tot im Bette gefunden. Der Tod war während der Nacht infolge Kohlendioxidvergiftung eingetreten.

Untergrumbach, 22. Febr. Der weit bekannte Chirurg Fehner wurde heute früh im Alter von 73 Jahren in tragischer Weise vom Tode ereilt. Gegen 1/4 Uhr wurden die über ihm wohnenden Hausgenossen durch scharfen Geruch und den Fall eines schweren Gegenstandes aus dem Schlafe geweckt. Sie begaben sich sofort nach der Wohnung des F., wo man scharfen Brandgeruch bemerkte. Das Zimmer war verschlossen. Die Feuerwehre wurde sofort gerufen und fand das Zimmer in hellen Flammen stehend. F. wurde verlohlt aus dem Bett gezogen. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit entstanden.

Schlettstadt, 22. Febr. Ein vierjähriges Bübchen fiel rücklings in einen Kübel heißen Wassers, das zum Aufwaschen benutzt werden sollte. Das arme Wejen trug dabei solche Brandwunden davon, daß es noch an demselben Tage seinen Schmerzen erlag.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Febr. Aus guter Quelle erfahren wir, daß die vom württ. Justiz-Ministerium zu einem Gutachten aufgeforderten juristischen und medizinischen Autoritäten sich der Mehrzahl nach für eine wesentliche Milderung des § 175 des Strafgesetzbuchs ausgesprochen haben. Es verlautet, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe auf gleichem Standpunkte steht und dem Reichstag eine dementsprechende Vorlage zugehen lassen will. In den Richter- und Aerztekreisen von ganz Deutschland wird diese Nachricht, die zu weiteren Erörterungen in der Tagespresse nicht geeignet erscheint, Aufsehen erregen.

Tübingen. Die Eröffnung der Schwurgerichtssitzungen des ersten Quartals 1899 findet am Montag den 13. März d. J. statt. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsrat Dr. Kapff ernannt.

Oberndorf a. N., 22. Febr. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl erhielt Verwaltungsskular Sulzmann (Eplingen) 184 Stimmen, Revisionsassistent Felger hier 177 Stimmen.

Heilbronn, 23. Febr. Der neue Redardampfer für den Personenverkehr wird den Namen der Stadt „Heilbronn“ führen, während ein zweiter Dampfer, der wenn nötig beschafft werden soll, „Heidelberg“ getauft werden soll. Der Gemeinderat verneinte in Bezug auf die Fleischsteuer nach langer Debatte die Frage, ob der Bürgerausschuß, der sich in überwiegender Mehrheit für Beibehaltung derselben ausgesprochen hätte, in derselben zur Abstimmung zuzulassen sei und es wird nunmehr, da die letztere Frage nicht geklärt ist, die Regierung sich mit derselben beschäftigen.

Heilbronn, 23. Februar. Die hiesigen Bäcker haben sich nunmehr definitiv für eine Zwangsunterwerfung entschlossen. Von einer gestern Nachmittag auf dem hiesigen Rathaus unter Leitung des Amtskommissars stattgefundenen Versammlung wurde dieser Beschluß mit 53 gegen 24 Stimmen gefaßt.

Schorndorf, 21. Febr. Gestern feierten hier Seiler Honold und seine Gattin ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar wurde nach dem Vormittagsgottesdienst in der Stadtkirche von Delan Hoffmann wieder eingeseget. Der Jubilar ist 75 Jahre, die Jubilarin 78 Jahre alt; beide erfreuen sich noch geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

Der Postwagen, der am Samstag von Rothenburg nach Roth a. S. fahren sollte, stürzte um, wobei Schullehrer Zimmermann eine bedeutende Kopfwunde erhielt.

Biberach, 20. Febr. Dem Brauereibesitzer zum „Biber“ wurde von einem Unbekannten großer Schaden zugefügt, indem der Spund an einem 3000 Liter haltenden Bunzenfass herausgeschlagen wurde, so daß der gesamte Inhalt Bier auslief.

Ausland.

Paris, 21. Febr. Dupuy beriet gestern mit dem Polizei-Präsidenten außerordentliche Maßregeln über das Begräbnis Faures, da die Patrioten-Liga einen förmlichen Aufstand organisiert. Die gesamte Garnison wird konfigniert. Die Beschimpfungen Loubets erregen derartige Entrüstung, daß 200 Senatoren gestern einen neuen Preßgesetz-Entwurf unterzeichneten, welcher scharfe Maßregeln gegen die Heßpresse enthält. Der gestrige Ministerrat beschäftigte sich mit der Auslösung der beiden Patrioten-Ligen und mit Preßgesetzverschärfungen, faßte aber noch keinen Beschluß. Loubet beschloß, der Trauer um Faure persönlich dadurch Ausdruck zu geben, daß er volle vier Wochen nach dem Leichenbegräbnis an keiner Festlichkeit sich beteiligen wird. Nach Ablauf dieser Zeit wird Loubet alle Repräsentationspflichten mit demselben Eifer verrichten, wie sein Vorgänger. Die drei großen liberalen Senatsgruppen sind von dem Wunsche bejeelt, für die dem öffentlichen Geiste in Frankreich widerstehenden Straßendemonstrationen eine kleine Clique verantwortlich zu machen. Sie setzten sich dieserhalb mit der Regierung in Verbindung.



Paris, 22. Febr. Dem „Soir“ zufolge würde Manan Ende der Woche die Kassierung des Urteils über Dreyfus ohne Verweisung an ein neues Kriegsgericht beantragen.

Paris, 22. Febr. Der Patriotenliga wurde ein Platz an dem offiziellen Zuge der Leichenfeier Faures verweigert, weil sie der Mittelpunkt einer verfassungsfeindlichen Bewegung bildet, deren Führer sich gegen den Präsidenten der Republik beleidigender Ausdrücke bedienen. — Déroulède veröffentlicht einen Protest gegen den Ausschluß der Liga.

Paris, 23. Febr. Gegenüber den von einzelnen Blättern verbreiteten Gerüchten, daß Faure außerhalb des Elysées erkrankt und unter räthselhaften Umständen gestorben sei, stellt Kabinettsdirektor Vegall im „Figaro“ Stunde für Stunde fest, was Faure an seinem letzten Lebensstage gethan, sowie daß er das Elysée den ganzen Tag nicht einen Augenblick verlassen habe.

Der Sultan hat in diesen Tagen die neu-engagierten deutschen Offiziere empfangen, die bestimmt sind, bei den in den Provinzen stehenden türkischen Truppen Reformen einzuführen. Der Sultan sagte, er hoffe, sie würden ihm treue Dienste leisten und zur Verbreitung des Geistes, welcher die deutsche Armee groß und siegreich gemacht habe, beitragen. Die Bande, welche die deutsche und türkische Armee verbinden, möchten zum Heile beider Nationen immer fester geknüpft werden.

Der Gouverneur von Kiantichau, Kapitän zur See Jaeschke, ist in Tsintausort eingetroffen und hat die Verwaltung übernommen. Der Kreuzer „Gefion“ ist ebenfalls dort angekommen.

Unterhaltender Teil.

Aus schweren Tagen.

Novelle von Ida von Conring.

Es war im Jahre 1807. In einer Loge des ersten Ranges im hell erleuchteten Hoftheater zu Kassel saßen zwei Herren. Der ältere, ein Mann von etwa dreißig Jahren, hatte das tiefbrünette Haupt der Bühne zugewandt, und die großen braunen Augen in dem blassen, geistvollen Gesicht leuchteten auf bei den ernststen, ergreifenden Klängen von Glucks „Armide“. Sein jüngerer Begleiter schien der Vorstellung weniger aufmerksam beizuwohnen, er hielt eifrige Umschau im Logenhaus, und als jetzt nach Schluß des ersten Aktes der Vorhang fiel, berührte er den Arm seines Nachbarn und fragte gespannt: „Sage mir, Magnus, wer sind die Damen uns gegenüber?“

Der Angeredete warf einen schnellen Blick in die bezeichnete Loge.

„Ach du, Friedrich!“ sagte er halb spöttisch, halb mitleidig; „auch dich interessiert unser vis-à-vis so sehr, daß selbst Glucks Musik dich daneben nicht mehr fesselt! — Du bist indessen nicht der Einzige, fuhr er fort, „mindestens zwei Drittel unserer jungen Cavaliere haben ihr Herz einer von den beiden Schönen dort zu Füßen gelegt!“

„Ach du gehörst vielleicht zu diesen?“ fiel Friedrich halb ärgerlich ein.

„Davor möge mich Gott bewahren,“ fuhr Magnus von Kettenberg auf. „Ich bin ein Deutscher, und einer von ganzem Herzen! Und jene Damen? Nun, die reizende Blondine ist die Tochter des französischen Präsidenten von Napoleons Gnaden, Marguerite von Werden!“

„Marguerite von Werden!“ unterbrach der Freund.

„Ja wohl!“ war die farlastige Antwort; „der Präsident ist von Geburt Deutscher, der Repräsentant einer unserer ältesten Familien, — der Gesinnung nach aber durchaus Franzose. Seine ganze Familie strebt ihm darin nach, selbst seine Tochter läßt ihren deutschen Namen französisch aussprechen. Die andere Dame,“ fuhr Magnus ruhiger fort, „ist die junge Witwe eines Gutsbesizers, Frau von Ruberg. Sie ist sehr intim mit Fräulein von Werden!“

„Bist du belannt in der Familie, Magnus?“

„Ich verkehre nie im Hause eines Franzosen,“ war die stolze Antwort; „auch kann ich mit

meinem lahmen Fuß, dem Andenken an Jena, nicht tanzen, — was sollte ich also im Hause des fröhlichen Leichtsinns?“

„Du urtheilst hart, Magnus!“ rief Friedrich. „Es ist wahr,“ gab der andere zu, „aber mir fehlen die Worte, die Betrachtung für den Deutschen auszudrücken, der die Livree der Feinde seines Vaterlandes trägt!“

„Still doch, Magnus,“ rief der Freund besorgt, „nicht so laut, man könnte dich hören; Werdens sehen schon zu dir herüber!“

Magnus lachte bitter auf. „Das hat seine besondern Gründe: der Unter-Präfekt Dubois ist drüben eingetreten, — er ist mein besonderer Freund, wer weiß, was für Geschichten er dort wieder erzählen mag!“

„Welch eigentümlichen Schmuck die beiden Damen tragen!“ meinte Friedrich, das Opernglas senkend.

„Das sind die berühmten Maltheser-Kreuze!“ lachte Magnus spöttisch. „Der Präsident hat sie den Freundinnen von Paris mitgebracht, — sieh sie dir nur erst an, — ein Maltheser-Kreuz aus blauen Steinen, von Brillanten eingefast, — Marguerite trägt es stets. Doch still, der Vorhang hebt sich!“ —

Nach Schluß der Oper gingen die beiden Freunde langsam die Treppe hinab. Werdens waren ihnen einige Schritte voraus. Frau von Ruberg ging am Arme des Präsidenten; Marguerite hatte den des Herrn Dubois genommen. Als sie die Stimme Kettenbergs hörte, wandte das junge Mädchen sich um. Die veilchenblauen Augen trafen mit einem fast stehenden Blick die seinen. Friedrich fühlte den Arm des Freundes leise beben; er sah zu ihm auf und erschrak fast vor dem Ausdruck zorniger Pein, der auf dem Antlitz des Freundes lagerte. Die Damen stiegen in den harrenden Wagen; der Präsident folgte und Herr Dubois nahm den vierten Platz ein.

Magnus von Kettenberg und sein Freund gingen durch die dunkeln Straßen dem Hotel zu, in dem letzterer Wohnung genommen hatte.

„Du bist irre an mir geworden, Friedrich,“ begann Magnus; „die harte, fast feindselige Stimmung, wie ich sie heute gezeigt habe, war mir sonst nicht eigen, es kommt da eben viel zusammen, was mir das Herz bedrückt!“

„Ist das nur die Politik, Magnus?“

„Nein, Friedrich, noch viel anderes, — doch warum soll ich es Dir verschweigen? — wir haben noch weit zu gehen, bis wir dein Hotel erreichen, da kann ich dir alles über mich und — nun ja, Marguerite von Werden erzählen! Wir trafen uns mehrmals, wie ich dir schon sagte, und ihre mädchenhafte Lieblichkeit nahm bald mein ganzes Herz gefangen. Ich näherte mich ihr nicht; ich stritt wie ein Held gegen mein eigenes Herz, — muß ich dir noch sagen, seit du sie gesehen hast, daß es vergebens war? In diesen Stimmungen war ich dann lähl, bisweilen rauh gegen sie, — o, Friedrich, und meine ganze Seele zog mich doch zu ihr! Wenn sie mich dann mit den großen Augen so trauig bittend, wie eben vorhin, ansah, ward es mir bitter schwer, meiner Rolle treu zu bleiben. Ich will sie nicht lieben, Friedrich, ich bin Deutscher, und eine Französin kann und will ich in diesen Zeiten nicht an mein Herz nehmen! Das liegt unausgesprochen zwischen uns! Ob sie die Gründe meines Benehmens ahnt, ich weiß es nicht, ich kann aber nicht anders handeln!“

Friedrich drückte dem Freunde die Hand. Er konnte ihm nicht Unrecht geben, wenn er auch den spartanischen Entschluß seines Freundes vielleicht nicht nachgeahmt hätte. Magnus begann nun in ruhigen Tone ein gleichgültiges Gespräch, auf das der Freund gern einging, bis sie an dem Hotel angelangt werden. Friedrich reiste noch in derselben Stunde weiter, und als Magnus ihn auf die Post begleitete, bog sich der Freund noch einmal aus dem Wagenfenster.

„Gott sei mit dir, mein lieber Magnus!“

Mit einem schweren Seufzer sah dieser dem fortziehenden Wagen nach; dann ging er langsam seiner Wohnung zu. Es war inzwischen zwölf Uhr geworden, sein Quartier war dunkel und

sein Diener zu Bett. Er zündete Licht an und warf sich, in Gedanken verloren, auf den Sessel vor seinem Schreibtisch. Er hörte das regelmäßige Ticken der Uhr, manchmal überhört von dem Brausen des heftigen Windes, der bisweilen schwere Regenschauer gegen die Fenster schlug. Plötzlich fiel ihm ein, daß er vergessen hatte, die Hausthür zu schließen; er war im Begriff, das Versäumte nachzuholen, als sich draußen leise, zögernde Schritte hören ließen und die Thür von einer unsichern Hand geöffnet wurde. Magnus prallte vor der eintretenden Gestalt wie fassunglos zurück: „Bin ich wach, — oder ist es ein toller Traum? Fräulein von Werden?“

Sie war völlig hereingetreten und strich die regennassen, lichtblonden Locken aus dem blassen Gesicht.

„Ich bin es,“ begann sie mit stockender Stimme, „und ich komme zu Ihnen, weil es Ihr Leben gilt!“

Magnus war näher getreten. Er nahm ihr den nassen Mantel von den Schultern und führte sie zu einem Sessel.

„Ich verstehe Sie durchaus nicht,“ sagte er kalt.

„Wie soll ich nur beginnen, um alles zu erklären!“ rief das junge Mädchen; „lassen Sie mir nur Zeit, mich zu besinnen! — Nun also: Herr Dubois fuhr mit uns nach Hamme, nach dem Theater, wissen Sie; dann ging Papa mit ihm auf sein Zimmer. Dubois hatte schon vorhin Ihren Namen genannt, in einer Weise, die mich aufmerksam machte, und ich beschloß, zu horchen!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Sängerin Adeline Patti hat ihren Gatten Nr. 3 am Tage nach der Hochzeit mit einer lebenslänglich gesicherten Rente von jährlich 60000 Mk. überrascht. Dann ging es fort auf die Hochzeitsreise.

Männer-Schnürleiber kommen bei den englischen Stupfern jetzt immer mehr in Mode. Besonders in den letzten Monaten hat diese Industrie eine außergewöhnliche Entwicklung erfahren. In London haben sich schon mehrere Unternehmer ausschließlich diesem Erwerbszweige zugewendet. Kürzlich hat sich ein Offizier der indischen Armee zwei Schnürleiber mit Fischeinstäbchen machen lassen, das eine in durchbrochenem rosa Atlas und das andere in nigrüner Seide, beide geschmückt mit blaßblauen Lotusblumen und Lilien. Preis für Stück 300.

[Schlau.] Gerichtsvollzieher: „Ich komme, bei Ihnen zu pfänden. — Kaufmann: „Sein Sie so gut! Gerat heute an meinem Geburtstag!“ — Gerichtsvollzieher: „Gut. Ich werde morgen wiederkommen. (Für sich:) Vielleicht kriegt der Mann noch wertvolle Geschenke!“

[Begeisterte Anerkennung.] Dragoner (zu seiner Köchin): „Anjuste, vor dieser Lebertwurst muß der Weltchmerz verstummen!“

Telegramm.

Paris, 23. Febr. Auf dem ganzen Wege, den der Leichenzug vom Elysée bis zur Notre-Dame-Kirche zurücklegte, hatte sich schon um 9 Uhr eine ungeheure Menschenmasse angesammelt. Die Avenue Elysée und der Concordienplatz sind schwarz von Menschen. Die Truppen treffen seit 9 Uhr ein und bilden Spalier auf der Wege, den der Zug nehmen wird. Die Menge steht dicht gedrängt hinter den Truppen und beobachtet vollständige Ruhe. Der Leichenzug traf 12 1/2 Uhr ohne Zwischenfall in der Notre-Dame-Kirche ein. Die Trauerfeier machte, von Cardinal Richard geleitet, tiefen Eindruck. Kurz vor 1 Uhr verließen die Mitglieder des Trauerzuges die Kirche. Die Räte des Kassationshofes wurden von Dragonern eskortiert und führten direkt nach dem Justizpalast, ohne daß Kundgebungen oder Rufe gehört wurden. — Zahlreiche Depechen aus dem Auslande und der Provinz melden, daß in allen Hauptstädten des Auslandes und fast in allen Städten Frankreichs Trauergottesdienste für Faure abgehalten wurden.

Anzeige

Nr. 31.

Erscheint Montag vierteljährlich. N. 1.25, m.

Für das C

17. u 20.

Dies wird Den 24. F

Beschäl

Auf der hie d. 30. die K. Donnerstag früh 1. Bi 2. Re

Das Deckge ersten Vorführen Nach dem eine Gebühr von 4 Im März Uhr, in allen 4 Ist das Pr stallmeisteramt's Besitzer besonders Weil der S

Revier B

Schlagra

V. Kl. fangt Am Samstag den vormittags auf der Revieram Schlagraum aus häuslein, 1 30 und II 84 Jim sowie 2 Stück Lar zul. 0,28 Jm. a Interes Baureiter

Conw

Holz-V

Am Mittwoch den vormittags werden aus dem hiesigem Rathaus bracht:

- 308 St. tam. V
 - 2 „ buch. V
 - 64 „ Bau- V
 - 16 „ Aussch V
 - 8 „ Werkst V
- wozu Liebhaber er Den 23. Febru

Privat-J

Holländ. Unst 1880 106 in 3 Labaf. B.Recl

